

Blatt-Salat



Kinderhaus
Regenbogen

Einweihungsfeier mit Minister Lucha - S. 4 - 5



Zahlreiche Spenden
Die Stiftung KBZO sagt DANKE - ab S. 11



Theaterwerkstatt
Bilderblume
Mafia-Patin von Weingarten
übergibt an OB Ewald - S. 3

Inhalt

Editorial	2
Theaterwerkstatt Bilderblume: Neues Stück	3
Kinderhaus Regenbogen Kißlegg eröffnet	4
Landesförderung	5
Bunter Abend 2019	6
Präventionsprogramm BETSI	8
Kurz-Meldungen	9
Sparda u. Katarina-Witt-Stiftung spenden	11
Spenden für die Lassbergschule	12
Es grünt und summt in der Finka	13
UK: „Stand-Up“-Comedy in Stuttgart	14
Naturpädagoginnen in Gropbach	15
Lions-Club Überlingen spendet Laufräder	15
Nußdorf: Jahresausflug zur Reutemühle	16
Mengen: Schulkindergarten zieht um	17
Sigmaringen: Auf der Kreativbaustelle	18
Einschulung in Immenstaad, Sigmaringen und Weingarten	18
Kißlegg: Ein erlebnisreicher Schultag	21
Immenstaad: Zu Gast bei Kalle Blomquist	22
Schule am See: 72-Stunden-Aktion	23
Leinen los: Berichte vom Segeln	24
Schule im Rißtal: Projektwoche	26
HBS: Artenschutzprojekt und Ausstel- lung	28
Hippotherapie auf dem Schulbauernhof	29
Schülerausweise: Coole Karte	29
HBS: Briefmarkenaktion für Bethel	30
10R: Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin	31
Kooperationskonzert im Stadtgarten	32
Auf den Spuren von Robin Hood	33
Sauterleuteschule: Einblicke in die SMV	34
Dilara Memil: Ein Gedicht zum Abschied	36
Staplerschein für Azubis	37
Ferienbetreuung in der Finka	38
Besenwirtschaft im Wohnzimmer	39
Thumbstraße: Arbeit ade, Freizeit juhe	41
Heute fangen wir unser Essen selbst	42
Bewohner beim Pur-Konzert	43



Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

für uns ist es, als wäre es gestern gewesen, tatsächlich aber liegen unsere Jubiläumsfeierlichkeiten nun fast schon ein Jahr zurück. Dass wir danach die Hände nicht in den Schoß gelegt haben, sondern vielmehr mit dem entsprechenden Schwung und voller Motivation ins 51. Jahr unserer Einrichtungsgeschichte gestartet sind, lässt sich in dieser Ausgabe wunderbar nachlesen.

Wir berichten über Einschulungen, Abschlussfahrten und Ferienbetreuungen; über Spendenübergaben, Staplerführerscheine und Theaterauftritte; über Naturpädagogen, Piraten und Künstler. Und ganz aktuell: über die Einweihung des inklusiven Kinderhauses Regenbogen in Kißlegg, das wir gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich betreiben. Damit wurde das Erfolgsmodell der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung gewissermaßen aus Weingarten ins Allgäu exportiert.

Das Beispiel Kißlegg macht einmal mehr deutlich, dass wir strategisch, konzeptionell, inhaltlich und räumlich Wegweisendes in der Betreuung und Förderung von Menschen mit und ohne Behinderung leisten. Davon hat sich der Landtagsabgeordnete Raimund Haser bei seinem Besuch im Kinderhaus Wirbelwind und in der Geschwister-Scholl-Schule ebenso überzeugen können wie unser Aufsichtsrat, der die jüngste Sitzung am 22. Oktober zum Anlass genommen hat, sich über die Umbaufortschritte auf der Burachhöhe ein umfassendes Bild zu machen. Dort werden derzeit Wohnheim sowie Förder- und Betreuungsbereiche für Menschen mit Behinderung von Grund auf saniert und modernisiert.

Wir freuen uns sehr, dass an dieser Sitzung auch unser stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald wieder teilnehmen konnte. Markus Ewald war bei einem Verkehrsunfall im Dezember vergangenen Jahres schwer verletzt worden. Nach Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt kehrte er im September nach Weingarten zurück. Wir wünschen Herrn Ewald von ganzem Herzen viel Kraft, Energie, Mut und Zuversicht auf dem Weg in sein neues Leben und dass ihm die Menschen mit Offenheit und Freundlichkeit begegnen.

Dass wir auf die künftigen Herausforderungen für Menschen mit Behinderung in der Pädagogik, in der Arbeitswelt, in der Gesellschaft sehr gut vorbereitet sind, liegt an den vielen Menschen, die unsere Arbeit prägen, gestalten, begleiten und mit Leben füllen. Wir wollen deshalb die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit gerne zum Anlass nehmen, Danke zu sagen: Danke an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderung; an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; an den „Elternverein“ Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e. V.; an alle Spender, Gönner und Freunde; an alle in Verwaltungen, Verbänden und Behörden tätigen Menschen.

Ihnen, Ihren Familien und uns allen wünschen wir schöne Adventswochen und ein gesegnetes, geruhames Weihnachtsfest. Viel Vergnügen bei der Lektüre des Blattsalats und bis zur nächsten Ausgabe im Juni 2020.

Herzlichst

Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle

Mafia-Patin von Weingarten übergibt an OB Ewald

Neues Stück der Theaterwerkstatt Bilderblume der Stiftung KBZO zieht Parallelen zum politischen Zeitgeschehen

3

WEINGARTEN – Nach einer knapp einjährigen Vorbereitungszeit hat die inklusive Theaterwerkstatt Bilderblume der Stiftung KBZO um Jonathan Skawski mit ihrem neuen Stück „Madam Magali“ ein „magisches Mafia-Musical“ auf die Bühne gebracht. Zu den begeisterten Zuschauern im Kulturzentrum Linse in Weingarten zählten Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald und der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle.

Im Mittelpunkt der Geschichte: Donna Reblanc, die „Mafia-Patin von Weingarten“, die es gewohnt ist, Probleme zu lösen. Dabei bringt sie so leicht nichts aus der Ruhe. Doch in ihrem neuesten Auftrag treffen Reblanc und ihr Bruder Gustav auf die Voodoo-Wahrsagerin Madam Magali – und ihre Welt gerät aus den Fugen. Nach einer mitreißenden, fabelhaft gespielten Beschwörungsszene halten die Hexen einen Trank in der Hand, welcher die Protagonisten direkt in den Märchenwald befördert. Einmal hier, müssen sie ihren Weg nach Hause finden. Wer nun glaubt, es wird ein ruhiger Märchenabend, der irrt. Vielmehr ziehen Skawski und seine SchauspielerkollegInnen alle Register und viele Parallelen zum derzeitigen real-politischen Zeitgeschehen. So ist Rotkäppchen hier eine fiese Rechtspopulistin, die mit ihrer Tochter die „Käppchen-Partei“ führt, welche die Königin und ihre politischen Gegner mit Halbwahrheiten und Angst vor dem Fremden ausstechen möchte. Es dauert deshalb nicht lange, bis Parolen wie „Märchenwald great again“ oder „Wir werden sie jagen...“ auf der Bühne gesungen (oder gebrüllt) werden – nebst pöbelnden Zwergen, die den Menschenwesen mit Verachtung, Misstrauen und kruden, fremdenfeindlichen Parolen begegnen. Doch wie in einem guten Märchen üblich, fällt die Maske dieses Rotkäppchens, die ihre Tochter belogen und ihren Freund in einen Sack gesperrt hat, nur um ihre politischen Ziele zu verfolgen – den Niedergang der Gegenspielerin: der „Wolfspartei“.



Die inklusive Theaterwerkstatt „Bilderblume“ der Stiftung KBZO hat auf der Bühne der Linse mit ihrem neuen Stück „Madam Magali – Ein magisches Mafia-Musical“ begeistert.

Madam Magalis Gebräu verliert freilich irgendwann an Wirkung und die Mafiabraubt samt ihres Bruders finden sich – geläutert nach diesem wilden Trip – wieder in der Realität von Weingarten. Erschöpft verkündet Donna Reblanc: „Ich werde in Zukunft die Geschäfte meinem Kumpel Markus Ewald überlassen, der regelt das.“ Dieser Hinweis an den Oberbürgermeister von Weingarten sorgte für Extra-Lacher und Applaus. Was bleibt nach so einem Abend? Erst einmal stehende Ovationen für die SchauspielerInnen. Man merkte der Crew einmal mehr an, dass sie mit Leib und Seele bei der Sache war, ein großartiges Stück Spielkunst abgeliefert und das Publikum bestens unterhalten hat. Nicht zuletzt aber auch die Mahnung, für Gutes und Richtiges einzustehen, und sich eben nicht durch Angst und falsche Versprechungen blenden zu lassen. Bleibt zu hoffen, dass dieses demokratische Ende auch in der realen Welt zum Tragen kommt.

Regisseur Jonathan Skawski bedankte sich bei der Stiftung KBZO und dem Stadtbüro für die Unterstützung und die stets wohlwollende Begleitung der Theaterwerkstatt: „Nur mit der Stiftung KBZO als Partnerin ist es möglich, so eine wilde Geschichte zu entwickeln und zu spielen. Stellvertretend ein herzliches Dankeschön an Andrea Metzen.“

Text: Dick/Metzen/Riedesser
Fotos: Edmund Heinzler



„Das ist der schönste Kindergarten Oberschwabens“

4 Inklusives Kinderhaus Regenbogen in Kißlegg eingeweiht

KISSLEGG – Die Mädchen und Jungs haben es schon mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres mit Leben gefüllt, jetzt wurde es auch ganz offiziell seiner Bestimmung übergeben: das inklusive Kinderhaus Regenbogen in Kißlegg. Im Beisein von Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha sowie dem Landtagsabgeordneten Raimund Haser haben die Katholische Kirchengemeinde St. Gallus und Ulrich und die Stiftung KBZO am 25. Oktober den gemeinsam betriebenen achtgruppigen Kindergarten eingeweiht.



„Was wir heute hier miteinander einweihen, ist in bestem Sinne ein Ausdruck von Innovation, ein Ausdruck der Stärkung von Gemeinsinn, ein wichtiger Schritt zur Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens“, sagte KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle. Der Regenbogen, den das Kinderhaus in seinem Namen trägt, stehe „für den Bund Gottes mit Mensch und Tier“, sagte Pfarrer Beda Hammer in Anlehnung an die Bibel-Geschichte von der Arche Noah. Dr. Raichle sieht in dem Namen „Regenbogen“ darüber hinaus ein Symbol „für die bunte Vielfalt in gelebter Einheit, für individuelle Förderung in sozialen Bezügen“.

Minister Lucha beglückwünschte die Kirchengemeinde zur Wahl der Stiftung KBZO als Partnerin, weil diese eine „Pionierfunktion“ in Sachen Inklusion in der Region einnehme.

„Orte wie dieser sind ein Scheck auf die Zukunft und auch ein Symbol für Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung“, sagte Lucha. Musik in den Ohren von Dieter Krattenmacher. „Bei uns ist es selbstverständlich, dass behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen leben und feiern – getragen von gegenseitigem Respekt“, sagte der Kißlegger Bürgermeister. Das neue Kinderhaus sichere diese gelebte Inklusion über Generationen hinweg.

Dass die Menschen in Kißlegg sehr offen sind für das Thema Inklusion, war für die Stiftung KBZO bereits vor 15 Jahren auch ausschlaggebend dafür, sich Kißlegg als Ort für eine Außenstelle im Allgäu auszuwählen, wie der Geschäftsbereichsleiter für Schulen und Kinderbetreuung, Thomas Sigg, bei einem Rundgang durch das helle, freundliche und klar



strukturierte Gebäude betonte.

In Vertretung des terminlich verhinderten Diözesanbaumeisters Thomas Schwier erinnerte Diözesanrätin Margret Kehle an die organisatorischen Herausforderungen des Pilotprojekts und wünschte dem Kinderhaus, „dass Gotte seine Hand darüber halten möge“. Der Gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Walter Kuon, würdigte die Arbeit von KBZO-Gebäudemanager, Siegfried Rübner, und dessen Team als „Glanzeistung“. Raichle indes bezeichnete Kuon sowie den inzwischen pensionierten Pfarrer Robert Härtel als „Motoren des Projekts“ auf Seiten der Kirchengemeinde. Ein Projekt, das ein Besucher auf dem Weg zum Parkplatz mit dem Prädikat „Das ist der schönste Kindergarten Oberschwabens“ auszeichnete.

(cr/Fotos: Clemens Riedesser)



Mehr zur Einweihung im Internet:
www.facebook.com/stiftungkbzo
www.drs.de
www.schwaebische.de

Bunt – Groß – Schön

6 Graffiti-Bühnenbild

So kann man wohl am treffendsten die Absicht beschreiben, mit der fünf Schüler der Abschlussklasse 10R an ihre großformatigen Graffitis herangingen.

Unter Anleitung eines erfahrenen „Graffiti-Künstlers“, Herrn Quintana, lernten sie auf dem Hof des Kunstraumes diese Technik kennen. Gleichzeitig konnten Lehrerinnen an diesem Unterricht teilnehmen und sich im Hinblick auf ihren Unterricht fortbilden.

Zunächst wurden die Schüler mit der Herkunft und der Sprache der Szene vertraut gemacht. Anhand von Bildbeispielen zeigte Herr Quintana die „Machart“ der Schriftzüge auf: Es galt, Überschneidungen, 3D-Perspektive und den Hintergrund zu beachten. Nachdem die Bildidee feststand, setzten Schüler und Lehrerinnen das Erlernte in mehreren Skizzen um. Eine Spraydose sieht ziemlich harmlos aus, aber mit ihr gezielt umzugehen, das ist noch eine ganz andere Sache. Diese Erfahrung machten die Schüler und Lehrerinnen recht schnell. Auf mehreren Kartons konnten sie üben, gezielt zu sprayen. Nun einigermaßen sicher in der Handhabung, galt es, die Skizze umzusetzen. Immer wieder traten die Schüler zurück und betrachteten das Bild aus der Ferne. Wie soll der nächste

Schritt sein? Ideen wurden entwickelt, ausprobiert oder verworfen. Die Schüler arbeiteten mit großem Durchhaltevermögen und Konzentration an ihren Bildern.

Nach einigen intensiven Stunden griff Herr Quintana noch einmal selbst zur Spraydose und gab den Bildern in wenigen Minuten mit schwarzen Umrandungen, weißen Lichtreflexen oder Sternen den letzten Schliff. Perfekt!

Das Ergebnis ließ sich als Bühnenbild beim „Bunten Abend“ der Geschwister-Scholl-Schule bewundern.

Katja Stiller





Die Schulband lässt Stücke von den Beatles und Michael Jackson mit Gesang erklingen. Schlagzeug, Keyboard, Querflöte, Trompeten und Gitarren spielen gemeinsam „Let it be“ und „Billy Jean“. Fotos: Clemens Riedesser



Die Schulband und die Tanz-AG bündeln ihre Kräfte bei ihrer gemeinsamen Performance von „Greased Lightning“. Die Band auf der Bühne und die Tänzer vor der Bühne in Petticoats und Lederjacks im Rampenlicht: Zwei Disziplinen vereinen ihr Können. Das begeistert alle.

Jeder darf glänzen

Geschwister-Scholl-Schule: Ein (Bunter) Abend mit vielen Facetten

Zum neunten Mal haben die SchülerInnen und MitarbeiterInnen des Roland-Schlachter-Hauses zu einem „Bunten Abend“ in das Laurentius-Speisehaus der Stiftung KBZO eingeladen. Unter der Gesamtleitung von Gertrud Altmann zeigten rund 70 Kinder und Jugendliche in einem zweistündigen, spannenden und unterhaltsamen Programm, was in Unterricht, Projektgruppen und Arbeitsgemeinschaften von Beginn des Schuljahres an einstudiert und geübt wurde.

Die vielen Facetten dieses Abends heißen Theater, Gesang, Tanz, Musik und Kunststücke des Zirkus. Genauso wie im Vorfeld und beim Aufbau läuft der Bunte Abend wie ein Uhrwerk, weil alles ineinander greift, die SchülerInnen einander helfen, sich unterstützen, mehrere Aufgaben übernehmen, ihre Aufregung überwinden und so die Bühne mit ihrer Freude und ihrem Engagement erfüllen.

Es wird deutlich, welche positive Auswirkungen das Sein und Wirken auf einer Bühne auf die einzelnen Persönlichkeiten der SchülerInnen haben. Sie wirken wie aufgeladen von bestärkender Energie. Die Gesichter und die Augen strahlen, die Wangen sind gerötet und der Blick drückt erfüllte Zufriedenheit aus. Die Schulgemeinschaft trägt jeden einzelnen dieser Auftritte, weil KollegInnen die passende Rolle für jedes Kind finden, mit ihnen üben und sie bei ihren Darstellungen unterstützen, indem sie sich selbst mit auf die Bühne stellen, alles Nötige bereitstellen und organisieren und mitsingen. Hier darf jeder, der will, im Zentrum stehen und das zeigen, was sie oder er am besten kann und am liebsten tut. Jeder darf glänzen.

Marina Beck bereicherte die gesamte Umgebung der Bühne mit einer harmonisch aufgebauten Kunstaussstellung, die sich bis in das Foyer erstreckte und dort die Gäste empfing. Figuren aus Pappmache, bemalte Möbel, Schuhkartonmuseen, großflächige Portraits auf Staffeleien und expressionistische Farbigkeit. Kunst fürs Auge. (cr)



Strahlende Gesichter: Die SchülerInnen der Zirkus-AG jonglieren mit Leuchtstäben, balancieren auf rollenden Walzen, schwingen Pois mit farbigen Tüchern und werfen und fangen kurze Hölzer mit Stäben.



11 Freunde – oder: Eine besondere Gemeinschaft

8 Präventionsprogramm BETSI in Isny

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Stiftung KBZO bietet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) das Präventionsprogramm BETSI an. Ziel ist es, gesundheitlichen Problemen frühzeitig und nachhaltig entgegenzusteuern. Im Juli machten sich elf MitarbeiterInnen auf den Weg in die Rehaklinik Überrauch in Isny im Allgäu, um in einer Woche Präventionsmaßnahmen zu erlernen. Ein Erfahrungsbericht.

Am Sonntagnachmittag trudelten die TeilnehmerInnen nacheinander in der Klinik ein. Der erste „Fittestest“ bestand darin, dass wir mindestens zehn Minuten den Berg zur Rezeption hochlaufen durften. Nach dem Einchecken kam der nächste Schreck: Alles wieder zurück! Denn wir waren in dem ersten Haus am Platze untergebracht.

Nachdem die Zimmer bezogen waren und das Abendessen lockte, begaben wir uns alle in den Speisesaal. Dort lernten wir uns kennen und in kleinen Gruppen durften wir die Tische belegen. Anschließend erhielten wir eine kleine Einführung in die Ernährungsformen, die das Haus anbietet. Logi-Kost = kohlenhydratlose Kost mit oder ohne Fleisch, mediterrane Kost = vegetarisch oder mit Fisch oder Fleisch. Jetzt hieß es: sich entscheiden! Es entstanden ein Logi-Tisch (nicht ganz freiwillig – Gruppenzwang :-)) und zwei mediterrane Tische. Nur ein Beispiel: Logi-Abendessen: Paprikastreifen, Salatblätter, Sonnenblumen- und Kürbiskerne und jede Menge Wasser. Daraus entstand unser Slogan: „Dynamisch, sportlich und ohne Kohlenhydrate!“

Alle erhielten einen Wochenplan für die Initialphase in der Rehaklinik Überrauch. Das Programm startete jeden Morgen um 7 Uhr und war gefüllt mit: Arztgespräch, Blutabnahme, EKG, Rückentest, Walkingtest, Einführung ins Nordic Walking, Aquagymnastik, MTT (Muckibude), Wandern, Yoga, Qui Gong, Faszienrolle, Therabänder, Entspannung, Rückenfit-Übungen, Wassertreten, diverse Vorträge, zu Themen wie Ernährung, Salutogenese, Gesund trotz Stress oder Psychohygiene. Zusätzlich durften wir in der restlichen Freizeit unterschiedliche Angebote wahrnehmen. Dazwischen gab es dreimal täglich lecker Essen. Manch einer stand schon zehn Minuten vor dem Abendessen vor der geschlossenen Tür des Speisesaales, um als Erste/r das Buffet zu stürmen.

Unser „Himi“ (Herr Hiemeyer), Sportlehrer, Therapeut und gute Seele der Woche, versuchte uns in unserer Euphorie zu bremsen. Aber wir wollten unbedingt alle Angebote in dieser Woche wahrnehmen und ausprobieren. Die Konsequenzen spürten einige direkt. Tagelanger Muskelkater, nicht nur vom Sport, auch die Lachmuskeln wurden überstrapaziert, in der ersten Entspannungsstunde ertönte lautes Schnarchen (von wem, erwähnen wir nicht).

„Atemlos“ durch das Bad

Himi erteilte uns Anatomie-Unterricht im Allgäuer Dialekt. Zum Beispiel lernten wir, wo sich der „Bühbutzel“ befindet. Nach dem Abendessen stürmten wir voller Tatendrang die Muckibude, das Schwimmbad und die Saunalandschaft. Völlig ausgepowert, aber tiefenentspannt rundeten wir den erlebnisreichen Tag mit einem oder auch zwei Gläser rotem Rebensaft oder Hopfentee ab.

Am vorletzten Tag, gut trainiert und fit, wanderten wir getreu unserem Motto „Jeder Schritt macht fit“ auf den Weg durch die Wälder der Adelegg hinauf auf den Gipfel der höchsten Erhebung Württembergs: den Schwarzen Grat. Wir alle haben es trotz hochsommerlicher Temperaturen geschafft und wurden mit einem herrlichen Ausblick oben vom Turm belohnt.

Angetrieben von Roland Kaiser (ausdrücklicher Wunsch eines Teilnehmers :-)) jagte uns Himi am letzten Tag „atemlos“ durchs Schwimmbad. In geselliger Runde ließen wir die Woche Revue passieren.

Viele MitarbeiterInnen kannten sich vorher nicht. Wir kommen aus unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen und sind in dieser Woche zu einer besonderen Gemeinschaft zusammen gewachsen. Einige treffen sich weiterhin zum Nordic Walking, zur Wassergymnastik und in der Muckibude. Wir freuen uns alle auf das Abschluss-Wochenende der Präventionsmaßnahme in Überrauch im Januar.

Herzlichen Dank an die Stiftung KBZO und den Betriebsrat, die uns und allen Nachfolgenden BETSI ermöglichen.

Conny Hund, Christa Reichert, Diana Zettler



Bundesteilhabegesetz (BTHG) KBZO und IWO informieren gemeinsam



Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) soll für Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglichen. Die Eingliederungshilfe wird nicht mehr Teil der Sozialhilfe sein, sondern im Sozialgesetzbuch IX ver-

ankert werden. Hierdurch sind vielfältige vertragliche Regelungen, aber auch Bescheide von Kostenträgern betroffen und müssen geändert werden. Die Umsetzung erfolgt zum 01.01.2020. Was bedeutet dies konkret für die Menschen mit Behinderung und für deren Angehörige bzw. rechtlichen Betreuer? Diese Fragen haben die Stiftung KBZO und die Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO) im Rahmen einer Infoveranstaltung gemeinsam beantwortet. Der KBZO-Geschäftsbereichsleiter Wohnen & Leben, Christian Mahl (Foto), und IWO-Geschäftsführer Dirk Weltzin gaben den Angehörigen konkrete Anleitungen und Hinweise mit auf den Weg – soweit es die aktuell bereits fertigen Regelungen hierzu hergeben. Darüber hinaus informierte Monika Bettinger, Geschäftsführerin des Betreuungsvereins St. Martin aus Ravensburg, zum Thema rechtliche Betreuung.

Zusammen trotzen IWO und KBZO dem Regen



IWO und der KBZO-Bereich Wohnen & Leben haben in diesem Jahr ihr Sommerfest gemeinsam gefeiert. Der Grund: die Umbauarbeiten auf der Burachhöhe, der ursprünglichen „Location“ des KBZO-Sommerfestes. Es hat zwar fast den ganzen Tag geschüttet, die Laune hat sich davon aber keine/r verderben lassen. Nach dem schwungvollen musikalischen Auftakt „kochte die Stimmung“ schon, wie es IWO-Geschäftsführer Dirk Weltzin formulierte – und es ging froh gelaunt hinein in die vielfältigen Mitmach- und Gaumen-Angebote. Auch KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle war mit von der Partie. Von dieser Stelle aus nochmal ein herzliches Dankeschön an alle, die – egal in welcher Form – zum Gelingen dieser großen Feier beigetragen haben.

Mitarbeiterfest: Vorzügliches Essen, tolle Stimmung



Am Abend desselben Tages, an dem IWO und KBZO ihr Sommerfest feierten, ging in der Sauterleutestraße 15 auch das große KBZO-Mitarbeiterfest über die Bühne. Rund 200 Gäste vergnügten sich bis nach Mitternacht auf dem Freigelände oder im Speisesaal. Traditionell wurden im Rahmen des Mitarbeiterfestes auch die Ruheständler verabschiedet. Neben Cocktail-Bar, Tischkicker und Glücksrad gehörte einmal mehr die Fotobox zum Rahmenprogramm. Absoluter Höhepunkt war in diesem Jahr freilich das vom KBZO-Küchenteam zubereitete Spitzenbuffet. Auch von dieser Stelle aus noch einmal ein großes Kompliment, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für diesen vorzüglichen Gaumen-(und Augen-)Schmaus. Dieser Dank richtet sich auch an Doris Schumacher und Gerhard Rothenhäusler sowie an alle helfenden Hände, die das Orga-Duo tatkräftig unterstützt haben.

KBZO-SchülerInnen bereichern Umzüge in Weingarten und Biberach

10



Doris Schumacher hat auch in diesem Jahr nahezu 2000 SchülerInnen der knapp 50 Schülergruppen des Festzugs beim Welfenfest in Weingarten sorgsam ausgestattet, darunter wieder rund 150 Kinder und Jugendliche aus dem Kinderhaus Wirbelwind (KiWi), der Grundstufe sowie der Sekundarstufe der Geschwister-Scholl-Schule. Eine große Herausforderung wartet auf Doris Schumacher indes nach dem Umzug: Dann müssen die zurückgebrachten Kostüme wieder sortiert und fein säuberlich an ihren jeweiligen Platz gebracht werden – eventuelle Ausbesserungs- und Reinigungsarbeiten inklusive.

Auch beim Bunten Zug des Biberacher Schützenfestes haben unsere Schülerinnen und Schüler die Zuschauer wieder begeistert. In diesem Jahr mit einer originellen Nachbildung des Jubiläumsbullis mit der Aufschrift „BC 1968 – Mehr als bewegend – 51 Jahre KBZO“.



Besuch des Abgeordneten Raimund Haser



Nach den Bundestagsabgeordneten Benjamin Strasser (FDP) und Axel Müller (CDU) hat nun auch der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (CDU) seine Visitenkarte in der Stiftung KBZO abgegeben. Dabei beeindruckte das Mitglied des Bildungsausschusses im baden-württembergischen Landeparlament als profunder Kenner der Bildungslandschaft im Allgemeinen und der SBBZs im Besonderen. Bei einem Rundgang durch das Kinderhaus Wirbelwind KiWi (Foto) und die Geschwister-Scholl-Schule zeigte sich Haser beeindruckt von den räumlichen und inhaltlichen Entwicklungen der Stiftung KBZO in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Ende November erwarten wir die Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, Agnieszka Brugger. (cr)/Foto: Riedesser

Abschied nach 44 Jahren: Udo Mann sagt leise Servus



Nach insgesamt 44 Jahren Betriebszugehörigkeit sagt unser ehemaliger Leiter des technischen Dienstes und Bau- und Gebäudemanager Udo Mann der Stiftung KBZO leise Servus. Nach seinem offiziellen Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2007 war er weitere zwölf Jahre als „Fachkraft“ für die „Arbeitssicherheit“ zuständig. Diese Funktion hat zum 1. Oktober Erwin Kraye, Technischer Lehrer in der Sauterleuteschule, übernommen. Bürozeiten: freitags von 8 bis 13 Uhr (Stüb, 1. OG); Fon: 0151 54826563; Mail: fasi@kbzo.de. Udo Mann wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 25. September verabschiedet. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Mann für seine wertvollen Dienste und die unerschütterliche Treue zu unserer Einrichtung. Für den (Un-)Ruhestand wünschen wir dem aktiven Gemeinderat, Familienvater und Opa viel Freude und Gesundheit. Vielen Dank an Erwin Kraye für die Übernahme dieser wichtigen Funktion. (cr)/Foto: Riedesser

Sparda

RAVENSBURG – Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements spendet die Sparda-Bank Baden-Württemberg 6.000 Euro an die Stiftung KBZO Weingarten – eine Einrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung. Das Geld wird für die Anschaffung eines sogenannten „Air“-Tunnels verwendet. Hermann Stehle, Leiter der Sparda-Filiale in Ravensburg, war zur Spendenübergabe vor Ort. „Wir gestalten und entwickeln Lebensräume, Lebensqualitäten und Lebensperspektiven“, sagte Dr. Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KBZO. „Dank Spenden wie die der Sparda-Bank können wir weitere therapeutische Angebote und Freizeitmaßnahmen für unsere körperbehinderten Schüler anbieten, wie eben zum Beispiel den Air-Tunnel in unserem Bewegungshaus“, so Raichle weiter. „Wir sehen in dem Air-Tunnel eine hervorragende Ergänzung zu der bereits vorhandenen Ausstattung im Bewegungshaus“, begründet Hermann Stehle, Leiter der Sparda-Filiale in Ravensburg, seine Spendenempfängerwahl.



Großzügige Spende der Katarina-Witt-Stiftung: SchülerInnen freuen sich über Rollstuhlschaukel

WEINGARTEN – Eine gleichermaßen unerwartete wie überaus großzügige Spende der Katarina-Witt-Stiftung hat sie möglich gemacht: eine Rollstuhlschaukel für die Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO in Weingarten. Klappe hoch, Rolli rein – und schon geht der Schaukelspaß los.

Diese Rollstuhlschaukel bietet aber nicht nur Spaß und Freude an der Bewegung, es entwickelt sich darüber hinaus ein besseres Gefühl für das eigene Gleichgewicht. „Im Zusammenspiel von Bewegung und Wahrnehmung können die SchülerInnen motorische Kompetenzen entwickeln und vertiefen“, weiß KBZO-Schuldirektor Thomas Sigg (links neben der Schaukel). „Dies hat eine fundamentale Bedeutung für die gesamte kognitive Entwicklung.“ Das Schaukeln erweitert Körpergefühl und Körperbewusstsein, was sich in einer Veränderung der Körperspannung und einer Erhöhung der Konzentrationsleistung widerspiegelt.

„Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Katarina-Witt-Stiftung und würden uns natürlich auch sehr freuen, wenn sich Katarina Witt persönlich ein Bild davon machen könnte, womit sie bzw. ihre Stiftung unsere Rolli-SchülerInnen glücklich gemacht hat“, sagte der KBZO-Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle (rechts neben der Schaukel).



Die Katarina-Witt-Stiftung mit Sitz in Berlin fördert Sport und Mobilität für Kinder und Jugendliche mit körperlicher Behinderung, sammelt Spenden für Katastrophenfälle und sorgt für medizinische Versorgung. (cr)/Fotos: Riedesser

Große Unterstützung für die Lassbergschule Sigmaringen

12 Spenden

Seit dem Erscheinen des letzten Blattsalats wurde die Lassbergschule gleich von verschiedenen Seiten bedacht. An dieser Stelle soll deshalb ein kleiner Dank ausgesprochen werden an die Menschen, die die Belange der SchülerInnen so großzügig unterstützen.

Andreas Schmid von der Schmid-Haus GmbH überbrachte als Vertreter der Town & Country-Stiftung 1.000 Euro für die Tiergestützte Förderung, für deren Weiterführung wir auch regelmäßig auf Spenden angewiesen sind.

Eine große Freude machte Sandra Zarbach speziell für Kinder mit schwerer Behinderung am Standort Laiz. Zusammen mit ihren fleißigen Helferinnen vom Grußkartenverkauf beteiligte sich Sandra Zarbach mit einer Spende von 1.000 Euro an der Anschaffung eines zusätzlichen Rehabuggys der Firma BoGeTec für Spaziergänge und Erleichterung täglicher Wege auf dem Schulgelände.

Last but not least überraschte erst kürzlich Herr Haug von der Firma Trumpf die Lassbergschule mit der Zuwendung von sechs Laptops zur Anwendung im Unterricht und für die Lehrvorbereitung.

Einen ganz herzlichen Dank nochmal an alle Beteiligten!

Charlotte Mühl



Spenden lassen es grünen und summen

13

Verein Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte und Stiftung Herzens(t)räume unterstützen FINKA der Stiftung KBZO

Der Verein Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte und die Stiftung Herzens(t)räume haben Garten- und Pflanzprojekte der Stiftung KBZO im Wohnquartier Kuenstraße finanziell großzügig unterstützt und damit ermöglicht.

50 Jahre KBZO – gebührend hat die Stiftung dieses Jubiläum im vergangenen Jahr gefeiert. „Doch erinnerte uns dieser runde Geburtstag auch daran, dass wir älter werden. Auch wir als Einrichtung beschäftigen uns mit dem Älter werden und dem Lebensende“, erklärte Christiane Goeres, an der Stiftung KBZO zuständig für den Begleitenden Dienst im Geschäftsbereich Wohnen und Leben. Sie hat ihren Arbeitsplatz in der FINKA im neuen Wohnquartier Kuenstraße in Weingarten. FINKA steht für Freizeitgestaltung, Inklusion und Alltagsbegleitung.

„In den vergangenen Jahren wurden durch den Tod Menschen aus unserer KBZO-Mitte genommen, derer wir gedenken möchten“, sagte Christiane Goeres. „In den verschiedenen Häusern wurden deshalb Orte geschaffen, an denen wir trauern können, Ruhe finden und einander Halt geben können.“ In der FINKA an der Prestelstraße befindet sich dieser Ort im Garten: Ein Baum, der noch wachsen wird, der möglicherweise Blüten bringt und in all seiner Schönheit für Momente des Innehaltens steht. „Dank der Spende der Stiftung Herzens(t)räume von Herrn Hipp konnten wir den Plan für die FINKA nun in die Tat umsetzen“, freute sich Goeres.

Hochbeet ist perfekt für Rollstuhlfahrer

„Im Rahmen der Aktion ‚Weingarten blüht auf‘ sahen wir es als unsere Pflicht, uns am Erhalt der Insektenkulturen zu beteiligen und gegen den Artenschwund aktiv zu werden“, sagte Goeres. Weil aber sämtliche von der Stadt bereitgestellten Tütchen vergriffen waren, organisierten Mitarbeiter und Ehrenamtliche eigene Blumensamen und legten kurzerhand ein Blumenbeet an. Jetzt summt es im Garten der FINKA – das Ziel ist erreicht. „Die Spende des Vereins Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte gab uns dafür einen tollen finanziellen Spielraum“, betonte Goeres.

Gleich daneben steht in bunter Pracht ein großes Hochbeet: selbst gebaut und unterfahrbar – perfekt für Rollstuhlfahrer. Die Bewohner kommen schon bald in den kulinarischen Genuss der Kohlrabi, Karotten und Zucchini. „Durch die Spende des Vereins Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte konnte unsere Schülerin zusammen mit den Bewohnern des Hauses auch diesen Plan verwirklichen“, bedankte sich Goeres.

Es grünt so grün an der Prestelstraße. Darüber freuen sich (von links): Hans-Peter Hipp (Stiftung Herzens(t)räume), Corinna Mader (Verein Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte), Ute Schefold, Christiane Goeres (Begleitender Dienst Stiftung KBZO), Tina Oelmaier, Silke Eweler, Orlane Andéol und Dirk Espersen. Foto: Bertram Dick



KBZO-Kindergarten Nußdorf

16 Jahresausflug zur Reutemühle

Kinder lieben Tiere. Und so freuten sich schon alle darauf, mit dem KBZO-Bus aus Weingarten zur Reutemühle bei Überlingen zu fahren.

Es war der Abschlussausflug eines erlebnisreichen Schulkinder-gartenjahres an einem heißen Sommertag im Juli. Nachdem jeder seinen Platz im Bus gefunden hatte, ging es auf kurze Fahrt in den Haustierhof. Hier warteten 200 verschiedene Arten und Rassen von Kleintieren auf die Kinder.

Gleich am Eingang konnte man sich einen Futterbeutel für die vielen hungrigen Mäuler besorgen. Dann ging es auf den Rundweg, an dem es viel zu erkunden und erleben gab.

Hühner, Hasen, Meerschweinchen, Ziegen, Ponys, Mäuse, Erd-

männchen und Stachelschweine in verschiedensten Farben und Rassen wurden bestaunt. Die anfängliche Scheu vor den Tieren wich schnell und alle Kinder fütterten die Tiere mit der Hand. Durch Streicheln, Beobachten, Riechen und Hören wurden alle Sinne der Kinder angeregt und viele Eindrücke gesammelt. An verschiedenen Spielstationen kam auch die Bewegung nicht zu kurz.

Nach so vielen Erlebnissen konnten sich die Kinder an veganen Kartoffelstäbchen belgischer Art mit rotem Dip auf Tomatenbasis (auch „Pommes mit Ketchup“ genannt) laben und den schönen Tag ausklingen lassen, bis die Mütter kamen, um ihre glücklichen Kinder wieder zu sich nach Hause zu holen.

Thorsten Mühl



Ein Schulkindergarten zieht um

Kinderhaus Mühlgässle in Mengen

Nach vielen Stunden Ausmisten, Sortieren, Kisten packen und Möbel beschriften und nachdem mit den Kindern mehrmals die neue Bleibe in Mengen im Kinderhaus Mühlgässle besucht wurde, konnte es Anfang August losgehen: Nach 16 Jahren in Rosna verließ der Schulkindergarten den bisherigen Standort und zog in das bestehende städtische Kinderhaus Mühlgässle nach Mengen.

Unzählige Kisten, Schränke, Puppenmöbel, Kletterwände, Garderobenkörbe, Schaukelpferde und vieles mehr wanderte (mit Hilfe des Teams der Schatzkiste und mit Hilfe der Umzugshelfer sowie der Hausmeister der Stiftung KBZO) in die Transporter und machte sich auf den Weg in das sechs Kilometer entfernte Mengen.

Mit den Kindern wurde im Vorfeld das Thema „Wir ziehen um“ erarbeitet und gemeinsam wurden die Lieblingsspielsachen der Kinder in den neuen Kindergarten gebracht.

Inzwischen sind die neuen Räume mit Leben gefüllt und alle fühlen sich sehr wohl. Hier und da werden noch Dinge gesucht – aber auch gefunden. Die Alltagsabläufe müssen sich weiterhin einspielen.

Wir genießen die gemeinsamen Spielstunden mit den Kindern des Kinderhauses Mühlgässle im Garten. Sogar an der ersten Feuerwehrübung wurde teilgenommen. Die KBZO-Kinder fanden sich schon nach wenigen Tagen sehr gut in den Räumlichkeiten zurecht und fühlen sich sichtlich wohl. Das Team der Stiftung KBZO ist sich einig darüber, dass alle Hürden des Umzugs und der Eingewöhnung gut gemeistert wurden, und sieht mit Freude dem weiteren Austausch entgegen.

Bleibt uns, noch zu danken den sehr fleißigen Umzugshelfern, die mit so viel Einsatz und Elan den Umzug möglich gemacht haben. Ganz besonders danken wir Herrn Oschätzki, der in den neuen Räumen alles nach unseren Wünschen angebracht, befestigt und angepasst hat.

Anke Hauser



Auf der Kreativbaustelle

Lassbergkindergarten Sigmaringen

18



Was entsteht, wenn unsere Kinder mit Verpackungsmaterial frei gestalten dürfen? Drei Wochen Hütten, Fahrzeuge und Straßen bauen, mit den anderen Kindern Ideen entwickeln, planen, verhandeln und dann das fertige Produkt beziehen. Viel Lust, manchmal Frust, wenn es nicht so klappt, dann aber stolz sein, wenn es fertig ist. Dabei werden so nebenbei die Sprache, die Fein- und Grobmotorik, die Wahrnehmung, die Kreativität, die Kognition und das soziale Miteinander geschult. Und was bleibt am Ende der drei Wochen? Zufriedene Kinder und Kolleginnen und der Vorsatz, dass wir das im nächsten Jahr wiederholen – im Lassbergkindergarten in Sigmaringen.

Brigitte Novinsky

Sieben glückliche Erstklässler

Einschulung in Immenstaad

Am Freitag, den 13. September, war es endlich soweit: Sieben Schüler der Außenklasse Immenstaad von der Schule am See und viele andere Schüler der Grundschule wurden gemeinsam in Immenstaad feierlich empfangen und eingeschult. Burkhard Zapkau, der Schulleiter der Stephan-Brodmann-Schule, und die Leiterin der Schule am See, Ulrike Oechsle, haben die neuen Schüler begrüßt. Aufgeregt und mit großen Schultüten in den Armen, verfolgten die neuen Schüler mit ihren Eltern das bunt bespickte Programm, das die älteren Grundschüler extra für diesen Tag einstudiert haben. Auch von der Schule am See kamen einige Schulklassen mit ihren Lehrern, um bei der Feier dabei zu sein. Besonders schön und feierlich war das gemeinsame Lied, das von den Schülern am See und den Schülern der Stephan-Brodmann-Schule zusammen gesungen und gebärdet wurde:

„Ob im Westen oder Osten, ob im Norden oder Süden,

jeder Mensch ist gleich verschieden.

Und hat auch unsere Welt für so viele Menschen Platz,

ich bin ein einmaliger Schatz!“

*Text/Fotos: Angelika Ehrmann,
Außenklasse Immenstaad, Klasse 1*

Durch den Bogen in die Schulgemeinschaft

Einschulung an der Lassbergschule

Die SchulanfängerInnen der Lassbergschule Sigmaringen wurden über den Weg durch einen Bogen in die Schulgemeinschaft aufgenommen und zeigten sich danach stolz mit ihren Schultüten im Klassenzimmer. Bei der Einschulungsfeier freuten wir uns auch sehr über den Besuch und Geschenke vom Verein „Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte“ aus Weingarten.

Charlotte Mühl



Schön, dass Ihr bei uns seid!

20 Einschulungsfeier in der Primarstufe Weingarten

Am Donnerstag, 12. September, wurden im Rahmen einer kleinen Einschulungsfeier elf neue Schülerinnen und Schüler eingeschult. Der Speisesaal des Inge-Aicher-Scholl-Hauses war kunterbunt gefüllt und platzte aus allen Nähten. Die ABC-Schützen wurden von ihren Eltern begleitet. Auch einige Kolleginnen aus dem Kinderhaus Wirbelwind ließen es sich nicht nehmen, bei diesem tollen Ereignis dabei zu sein. Thomas Sigg, der Schulleiter der Stiftung KBZO, begrüßte die neuen Schülerinnen und Schüler und wünschte ihnen einen guten Start in ihr Schulleben. Die Klasse 2.1. sorgte mit zwei toll gesungenen Liedern für ein wunderschönes Rahmenprogramm dieser Feier. Beim gemeinsamen Schulstart-Foto konnten



die Anwesenden in viele freudige und erwartungsvolle Gesichter blicken. Während die ErstklässlerInnen in der Rabenklasse und in der Zebraklasse ihre erste Unterrichtsstunde hatten, wurden die Eltern von der Klasse 4.1 kulinarisch verwöhnt. Inzwischen sind die ErstklässlerInnen erfolgreich in der Rabenklasse und in der Zebraklasse gestartet und aus dem Schulalltag der Primarstufe nicht mehr wegzudenken.

Sibylle Rauch



Ein erlebnisreicher Schultag

Inklusionsklasse 2b GWRS Kißlegg

21

Die Klasse 2b GWRS Kißlegg, eine Inklusionsklasse in Kooperation mit der Stiftung KBZO Weingarten, hat auf dem Reiterhof Schörle einen spannenden Tag erlebt.

Schon vor 8 Uhr ging es von der Grundschule aus los. Tapfer schafften alle 17 Schüler den Weg bis zum St.-Anna-Spielplatz. Dort machten wir eine kleine Vesper- und Spielpause und schlugen dann den Weg weiter durch den Wald nach Oberriedgarten ein. Unterwegs entdeckten und erkannten wir sogar die ersten Frühblüher. In voller Vorfreude, was uns nun erwarten würde, erreichten wir nach über drei Kilometern Fußmarsch den Pferdehof.

Zunächst durften wir drei ausgewählte Pferde etwas näher kennenlernen und füttern. Später wurde die Klasse, je nach Interesse, in drei Gruppen eingeteilt: Ein Pferd führen, ein Pferd putzen und auf dem Pferd eine Runde reiten. Manche Kinder, die auch in ihrer Freizeit reiten oder voltigieren, konnten sogar kleine Kunststücke auf dem Pferderücken vorführen. Zum Schluss bekamen wir gemeinsam eine Hofführung von Frau Schörle, bei der sie uns durch die Ställe führte und uns die Koppel und die anderen Pferde zeigte.

Insgesamt war es ein tolles Erlebnis für die Klassengemeinschaft, um diese damit auch zu stärken sowie gleichzeitig in engeren Kontakt mit den Pferden zu kommen. Einige Kinder konnten sich vor lauter Begeisterung kaum von den Pferden trennen.

Wir hatten großes Glück mit dem Wetter. Es war ein wunderbarer sonniger und warmer Tag. Erschöpft, aber glücklich stiegen wir nach diesem außergewöhnlichen Schultag in den öffentlichen Bus. Dieser brachte uns pünktlich zurück zur Schule.

Christa Benk





Informationen zur Pfadfindergruppe gibt es im Internet unter
www.dpsg-fn.de

Mehr Bilder und Informationen zur Aktion unter
www.72stunden.de/aktion/dpsg-stamm-buchhorn

Zu Gast bei Kalle Blomquist

Außenklasse 5b Immenstaad

Die Klasse 5 b der Schule am See war bei den Langenargener Festspielen und hat das Theaterstück „Kalle Blomquist“ angeschaut.

Kalle Blomquist war auf der Suche nach einem spannenden Fall und tatsächlich passiert etwas Unerwartetes. Ein zwielichtiger Fremder taucht plötzlich in Kleinköping auf. Er schleicht nachts umher, kooperiert mit zwei Gangsterfreunden und hat einen geheimnisvollen Koffer und einen Dietrich dabei. Als die Zeitung schließlich von einem großen Juwelendiebstahl

„Sandburgen für alle – und noch viel mehr!

72-Stunden-Aktion zugunsten der Schule am See

23

Unter dem Arbeitstitel „Sandburgen für alle“ fand die diesjährige 72-Stunden-Aktion der Pfadfindergruppe der DPSG „Stamm Buchhorn“ aus Friedrichshafen statt.

Die bundesweite Aktion begann mit der regionalen Auftaktveranstaltung auf dem Buchhornplatz in Friedrichshafen. Dort wurde den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Pfadfindergruppe das für die bevorstehenden 72 Stunden geplante Projekt vorgestellt und anschließend auch gleich mit den ersten Vorbereitungen begonnen. Die Kinder und Jugendlichen aus den Altersstufen der Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover hatten sich zusammen mit ihren Leitern einiges vorgenommen: Im Mittelpunkt stand der Bau eines unterfahrbaren Sandkastens, an dem auch SchülerInnen im Rollstuhl sandeln können. Doch damit noch nicht genug. Eine Rollstuhlwanne wäre doch auch noch was tolles oder ein Jenga-Turm im Großformat oder, oder, oder.

Neben der Besorgung von Material, das von vielen Händlern und Betrieben vergünstigt oder sogar kostenfrei zur Verfügung gestellt wurde, stand dann ein Besuch der Schule am See in Friedrichshafen-Fischbach, der das Projekt zugutekommen soll, auf dem Programm. Etwa 15 Kinder und Jugendliche kamen in ihrer Pfadfinderkluft an die Schule am See und lernten neben dem Gebäude auch SchülerInnen kennen, die einmal an dem unterfahrbaren Sandkasten spielen sollen. Zudem wurde insbesondere an verschiedenen Rollstühlen Maß genommen, damit die geplanten Objekte auch den Bedürfnissen der SchülerInnen der Schule am See gerecht werden können. Der Austausch und das kurze Kennenlernen war für alle Beteiligten eine tolle Begegnung.

Mit vielen neuen Eindrücken und einer Motivationskiste voll mit Süßigkeiten, die von SchülerInnen der Schule am See übergeben wurde, gingen die PfadfinderInnen anschließend

zu ihrem Pfadiheim bei der St.-Columban-Kirche und machten sich an die Arbeit. Es wurde gesägt, gehämmert, geschraubt, geschliffen, angemalt, ausprobiert – die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten den Fotos zufolge viel Freude und es herrschte super Stimmung.

Bis Sonntagnachmittag um 17.07 Uhr wurde gewerkelt und danach ordentlich gefeiert. Es entstanden tolle Objekte für die Schule am See, die kurz darauf der Schule übergeben wurden: Ein unterfahrbarer Sandkasten mit Kran, eine Rollstuhlwanne, ein riesen Jenga-Turm und ein Kamishibai-Theater. Alles wurde bis ins letzte Detail durchdacht und mit viel Liebe hergestellt. Inzwischen sind die Objekte viel im Einsatz und unsere SchülerInnen freuen sich jedes Mal sehr darüber.

Die Schule am See bedankt sich herzlich bei der Pfadfindergruppe „Stamm Buchhorn“ aus Friedrichshafen und freut sich sehr, dass so viele fleißigen Helfer unter dem Motto „Unschick der Himmel!“ für sie tätig waren.

Ulrike Oechsle



in Schweden berichtet, ist das Interesse von Kalle und seinen zwei Freunden geweckt. Hier gibt es etwas aufzuklären! Die drei begeben sich auf eine abenteuerliche Spurensuche mit heldenhaftem Ausgang. Das Theaterstück hat allen sehr gut gefallen. Vier Schauspieler haben acht Rollen gespielt. Zum Schluss durften wir noch hinter die Kulissen schauen und ein gemeinsames Foto mit den Schauspielern machen.

*Text/Foto: Klasse 5b, Außenklasse Immenstaad, Schule am See
Bettina Baur, Angelika Ehrmann*



Leinen los – Piraten stechen in See

24 In den Schulwochen vor den Sommerferien verwandelte sich die temporäre Basale Lerngruppe in eine Horde wilder Piraten. Über ganzheitliche Angebote wurde die aufregende Welt der Piraten entdeckt und dabei basale Erfahrungen zu Wasser, Sand und Wind gesammelt. Zum Abschluss des Projektes wurde das Freizeitgelände Manzell geentert und es ging auf große Piratenfahrt – getreu dem Motto des Piraten-Liedes: „Ho-he, Piraten kommen, rette sich wer kann!“
Text/Fotos: Tanja Pfefferkorn

Schule am See

FIDS übergibt zwei Mini-Segelboote an den Wassersportverein Fischbach

Wie bereits seit vielen Jahren fand die Segelwoche der Schule am See in Kooperation mit der Stiftung FIDS beim Yachtclub Immenstaad statt. Trotz Regen in der ersten Wochenhälfte hatten die SchülerInnen viel Spaß und konnten viele neue Erfahrungen sammeln.

Darüber hinaus hatte Horst Böck, der ehemalige Präsident des Wassersportvereins Fischbach, das Projekt „Segeln mit Behinderten“ beim Komitee für die Förderung bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Friedrichshafen eingereicht und dies wurde dort als „vorbildlich und ausgesprochen wertvoll“ bewertet. Dieser Erfolg wurde mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters Brand und einem gemeinsamen Grillfest zusammen mit Vereinsmitgliedern, Vertretern der Stiftung FIDS sowie Schülern und Eltern der Tannenhagschule gebührend gefeiert.

Neben dieser Auszeichnung durch die Stadt Friedrichshafen

übergab an diesem Nachmittag zusätzlich Wolfgang Schmid von der FIDS-Stiftung zwei Mini-Segelboote an den Wassersportverein Fischbach, die für weitere Aktivitäten im Bereich „Segeln mit Behinderten“ eingesetzt werden sollen. Zudem stellte Wolfgang Schmid in Aussicht, dass zukünftig eine BFD-Stelle geschaffen werden soll, die den Wassersportverein Fischbach bei Freizeitangeboten für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterstützen soll.

Einige SchülerInnen der Schule am See freuen sich schon jetzt, wenn sie auch außerhalb der jährlich stattfindenden Segelwoche an entsprechenden Aktivitäten teilnehmen können. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Wassersportverein Fischbach, die Stiftung FIDS sowie die Stadt Friedrichshafen für die entsprechende finanzielle und ideelle Unterstützung.

Ulrike Oechsle

Reichlich Spaß und noch mehr Nass

Segelwoche im Yachthafen Immenstaad

Die Klasse 5b von der Schule am See durfte zusammen mit der Kooperationsklasse der Realschule Ailingen am Yachtclub in Immenstaad segeln. Nachdem die schlimmsten Regenfälle nachließen, durften wir eine Runde Motorboot fahren. Das hat trotz Nässe und Kälte den Kindern und den Betreuern sehr viel Spaß gemacht.

Am Mittwoch wurde das Wetter besser und endlich durften wir segeln. Wir wollten keine Zeit verlieren und haben sofort unsere Schwimmwesten angezogen. Dann ging es schon los. Die ersten durften sich in ein Segelboot setzen und wurden dann auf den See gezogen. Dort durften die Kinder selbstständig das Segelboot bedienen. Trotz Schwierigkeiten am Anfang war es schnell gelernt und alle hatten den Dreh raus. Mit einem Motorboot wurden die anderen wartenden Kinder geholt, damit man direkt auf dem See durchwechseln konnte.



25

Wir bedanken uns beim gesamten Yachtclub-Team, das uns so fleißig unterstützt und das alles erst möglich gemacht hat. Die Zeit haben wir sehr genossen und wir werden uns garantiert noch lange daran erinnern.

*Text/Fotos: Luca, Giulian, Yannis, Marc, Rexhep, Patrik, Okan
Klasse 5b – Außenklasse Immenstaad*



Vereinsmitglieder, Vertreter der Stiftung FIDS, SchülerInnen und Eltern freuen sich über zwei neue Mini-Segelboote.

Projektwoche der Schule im Rißtal Biberach

26 Schüler berichten von ihrem Tag im Mobipark

In der ersten Juliwoche fanden an der Schule im Rißtal die Projektstage statt. Alle Kinder wurden in fünf Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe nahm an jedem Tag an einem anderen Projekt teil. Drei Schüler der 5. Klasse erzählen von ihrem Tag im Mobipark in Laupheim:

Ein guter Tag...

„Wir sind morgens mit dem Bus nach Laupheim zum Kletterpark gefahren. Es hat lange gedauert. Als allererstes haben wir gefrühstückt. Dann haben wir unsere Klettergürtel bekommen. Ich bin mit Frau Treiber in dem Kletterpark geklettert. Dort arbeitet auch Frau Treibers Sohn. Der Tag war gut und wir hatten ein bisschen Spaß. Mit dem Bus sind wir zurück in die Schule gefahren.“

Samreen

... mit coolen Parcours ...

„Nachdem wir in die Schule gekommen sind, fuhren wir mit dem KBZO-Bus zum Mobipark nach Laupheim. Am Mobipark angekommen, bekamen wir unsere Kletterausrüstung an. Als wir unsere Kletterausrüstung an hatten, bekamen wir noch unsere Kletterhelme. Am Niedrigseilgarten ging's los. Es gab verschiedene Parcours. Die waren sehr cool. Anschließend gab es Vesper. Schwimmen konnten wir nicht, da keine Zeit mehr war. Trotzdem war der Tag super. Die Heimfahrt war schön.“

Aaron



... und viel Kletterspaß

„Wir sind mit dem Bus nach Laupheim gefahren. In einer guten halben Stunde sind wir in Laupheim beim Kletterpark angekommen. Wir durften sogar auf dem großen Kletterparcours klettern. Aber wir sind erst einmal den kleinen Kletterparcours geklettert. Wir mussten entweder uns bei dem Tiger oder beim Affen anstellen. Das Klettern war zwar sehr anstrengend, aber es hat auch sehr viel Spaß gemacht. Die Sonne hat geschienen und es war sehr schön. Dann war Frühstück. Danach durften Laura, Alexander und Antoni auf dem großen Kletterpark klettern. Das sah zwar leicht aus, aber es war schwierig. Zum Schluss sind wir noch zum See gegangen und haben ein bisschen im Wasser gebadet. Dann mussten wir auch schon wieder zur Schule zurückgehen.“

Mona Graf





Artenschutz- projekt „Blumen- wiese“: Jeder kann helfen!

28

Klasse B1 HBS



Unter dem Motto „Etwas für die Umwelt tun“ thematisierte die HBS-Klasse B1 das Artensterben und was man dagegen unternehmen kann. Daraus entwickelte sich rasch der Schwerpunkt „Bienensterben“. Am großen Jubiläumstag der Stiftung KBZO kamen an unserem Informationsstand Blumensamen-Spenden für rund 100 Quadratmeter zusammen. Mit diesem tollen Ergebnis konnten wir das Projekt nun auch praktisch anpacken.

Auf dem KBZO-Schulbauernhof von Amalie Immerz haben wir Blumenwiesenfelder angelegt. Ebenso wurden Pflanzkästen am Eingang des Gabriele-Münter-Hauses bepflanzt. Mit Frühjahrsblumen haben wir die Fensterbretter unseres Klassenzimmers einige Wochen lang gesäumt.

Dominik aus der B1 sagte: „Es macht mich traurig, wenn Bienen sterben. Dagegen müssen wir etwas tun, damit dies nicht passiert. Jeder kann helfen. Wir haben mit unserem Projekt einen Schritt zum Schutz der Bienen und Insekten getan und das macht mich stolz.“

Anna Holstein

Die Kraft der Farben

Kunstaussstellung
mit Vernissage

Die Klasse B1 der Geschwister-Scholl-Schule arbeitete während der vergangenen drei Jahre an einem großen Kunstprojekt. Es wurden viele Kunstwerke geschaffen, sodass eine Ausstellung im Gabriele-Münter-Haus auf die Beine gestellt werden konnte.

Unter dem Motto „Junge moderne Kunst“ entstanden kraftvolle und farbenfrohe Werke mit Hilfe verschiedenster Techniken und Materialien. Jeder war auf seine Art beteiligt und konnte sich so aktiv einbringen.

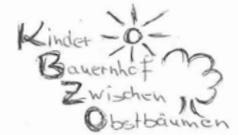
Dann die große Vernissage. Es kamen zahlreiche Besucher. Fast alle Kunstwerke wurden an diesem und den darauffolgenden Tagen vergeben. Es war ein erfolgreiches und bereicherndes Erlebnis. Die Schüler waren von Beginn an bis zum Schluss engagiert, motiviert und freudig beteiligt. Sie konnten sich als schöpferisch tätige Künstler erleben und erhielten zahlreiche Komplimente.

Anna Holstein



Die Klassen der Hauptstufe 1 spielen St. Martin nach, wobei alle vier Therapiepferde sowie Schülerinnen und Schüler der beteiligten Klassen in der Hippotherapie mitwirken.

In der Hippotherapie den Jahresverlauf erleben



KBZO-Schulbauernhof

29

In der Hippotherapie erleben die Kinder des Kinderhauses Wirbelwind sowie die SchülerInnen der Haupt- und Berufsschulstufe (HBS) die vier Jahreszeiten in all ihren Besonderheiten und Auswirkungen auf die Natur sowie mit allen Sinnesindrücken von Sonne, Wind, Regen und Schnee.

Die Schulklassen und Kindergarten-Gruppen nutzen gerne die Möglichkeit, auf dem Schulbauernhof Feste des Jahreskalenders zu feiern. Die Hippotherapie beteiligt sich dabei durch die Begleitung mit den Pferden. Beim Besuch von Bischof Nikolaus auf dem Schulbauernhof trägt Shetlandpony „Lord“ immer den Sack vom Nikolaus auf seinem Rücken.

Melanie Gendle

Cooler Karte

Die Schülerschulweise sind da!

Vor ungefähr einem Jahr ist uns aufgefallen, dass es neue Schülerschulweise gibt. Eine cooler Karte und nicht nur diese alten Pappkarten. Wir Schülersprecher der HBS haben uns bei den anderen Schülersprechern erkundigt, woher man die bekommt. Nach einigen Telefongesprächen kam eine Fotografarin zu uns in die HBS. Alle Schüler ließen sich fotografieren. Die Fotos wurden sehr schön. Ende September hieß es dann: Die Schülerschulweise sind da! Wir haben uns sehr darüber gefreut. Die sind echt toll geworden.

Marion Bauer und Anđelina Smiljic
(Schülersprecherinnen der Haupt- und Berufsschulstufe)



Briefmarkenaktion für Bethel

30 Klassen H 1.3. und H 1.4. der HBS

In Religion hatten wir das Thema „Einander helfen“ und deshalb haben wir, die Klassen H1.3. und H 1.4. der Haupt- und Berufsschulstufe, viele verschiedene Briefmarken gesammelt. Dann haben wir Folgendes gemacht: Wir haben die Briefmarken sortiert und dann ausgeschnitten. Dabei mussten wir aufpassen, dass wir nicht in die Marken schneiden. Wir haben die Briefmarken in ein Wasserbad gelegt, damit sich die Briefmarke vom Umschlag löst. Zum Trocknen wurden die Briefmarken auf ein Papier gelegt und zum Schluss in einen Briefumschlag gesteckt. Wir haben dann noch einen Brief geschrieben und zusammen mit den Briefmarken nach Bethel geschickt. In Bethel arbeiten Menschen mit Behinderung: In den Werkstätten werden die Briefmarken ausgeschnitten, nach Ländern sortiert und dann für den Verkauf abgepackt. Briefmarkenfreunde und Sammler kaufen diese dann. Die Menschen in Bethel haben durch unsere Briefmarken also eine sinnvolle Arbeit. Sie haben sich sehr über unsere Post mit den vielen Briefmarken gefreut und haben uns auch einen Brief geschickt. Das hat uns sehr gefreut!

*Jakshan und Francesco
mit den SchülerInnen und LehrerInnen der H1.3 und H1.4*





Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin!

Abschlussfahrt der Klasse 10R

31

Im Juli unternahm die Klasse 10R mit ihren Lehrern Burkhard Lerch und Maria Kanis ihre Abschlussfahrt nach Berlin, um sich vom Prüfungsstress zu erholen, ein bisschen Großstadtluft zu schnuppern und zu schauen, wo die Volksvertreter ihre Beschlüsse fassen.

Schon die Hinfahrt war interessant und die Deutsche Bahn war allen Unkenrufen zum Trotz meistens pünktlich und alle Umstiege haben geklappt.

Nach der Ankunft in Berlin waren die nächsten Herausforderungen der Geräuschpegel und die Fahrt mit der U-Bahn zur Herberge „Zur alten Feuerwache“, die sich ganz in der Nähe der ehemaligen Berliner Mauer und dem „Checkpoint Charly“ befindet. Wir wurden in der Axel-Springer-Straße sozusagen auf Schritt und Tritt mit dem Kalten Krieg konfrontiert. Eigentlich ist man in Berlin immer auf historischem und politischem Boden.

Ein Besuch im Reichstag gehört natürlich auch zu einem Aufenthalt in der Bundeshauptstadt. Wir besuchten den Bundestagsabgeordneten Axel Müller vom Wahlkreis Ravensburg. Wegen der Sommerpause war er leider nicht persönlich vor Ort. Er wurde jedoch von seiner Sekretärin, Frau Wiesinger, vertreten, die uns nach einem allgemeinen Vortrag über die Aufgaben des Bundestags mit der Arbeit eines Abgeordneten und der Arbeit für einen Abgeordneten vertraut machte. Die Schüler stellten fest, dass sie die politischen Grundsätze schon aus dem Unterricht kannten und deshalb gezielt Fra-

gen stellen konnten.

Da die Kuppel gesperrt war, blieben wir auf der Besucherplattform und machten unsere „Beweisfotos“ vor der Reichstagskuppel. Abgerundet wurde der Besuch im Bundestag mit einem Mittagessen im Paul-Löbe-Haus (*1875-†1967, SPD-Politiker, verhaftet im 3. Reich, er sollte nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 Reichspräsident werden, nach 1945 Bundestagsabgeordneter).

Zum weiteren „Pflicht-Programm“ gehörten ein Besuch des Berliner Fernsehturms mit einer wunderbaren Sicht über die Stadt, eine Spreerundfahrt durch das Regierungsviertel und ein Discobesuch im „Matrix“.

Der Besuch des Mauermuseums, in dem die zahl- und eifallsreichen, aber leider nur teilweise auch erfolgreichen Fluchtversuche gezeigt wurden, rief bei den Schülern eine tiefe Betroffenheit hervor. Die persönlichen Schicksale, die Verzweiflung und die Darstellung der Familien, die durch die Mauer getrennt wurden, zeigten, dass Freiheit und demokratische Grundrechte keine Selbstverständlichkeit sind.

Neben dem gemeinsamen Programm hatten die Schüler auch noch Zeit, Berlin selbstständig in Kleingruppen zu erkunden und z. B. die Hackeschen Höfe oder Museen zu besuchen. Sie stellten fest, dass Berlin eine junge und quirliche Stadt ist – und immer eine Reise wert!

Maria Kanis

Gelungener Auftritt

32

Kooperationskonzert im Stadtgarten



Im Stadtgarten haben sich die Musikgruppen der Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO und der Schule am Martinsberg in einem gemeinsamen Auftritt präsentiert und einen bunten Querschnitt ihrer musikalischen Arbeit gezeigt. In beiden Schulen spielt die musikalische Bildung im Schulleben eine bedeutsame pädagogische Rolle: Musikalische Bildung ist wichtig und macht den Kindern Freude.

Bei schönstem Sommerwetter haben sich viele Eltern, Großeltern und Passanten im Stadtgarten eingefunden. Zur Eröffnung traten die Kinder der Schule am Martinsberg mit den Geigen unter der Leitung von Herrn Zirbs auf und spielten mutig und engagiert die Titel „Money Money“ und „Chicken Cheeps“.

Der nächste Abschnitt des Konzertes wurde eingeleitet durch den Chor der Geschwister-Scholl-Schule unter der Leitung von Gertrud Altmann mit „Like Ice in the Sunshine“, „Willkommen im Frühling“, „Guata Morga“ und „Shalala“.

Weiter ging's mit den Flötengruppen der Schule am Martinsberg von Renate Marpert, Helen Maier und Isa Mackeprang. Sie spielten auf unterschiedlichen Ausbildungsniveaus beeindruckende Melodien wie das vierstimmige Stück „Der Kater“ und „Old McDonald had a farm“. Im weiteren Verlauf kamen die Gitarristen als füllende Begleitung zum Einsatz. Sie brachten „Oh Susannah“ und „This Little Light“ zu Gehör. Zum Abschluss dieses Teils spielten alle zusammen das „Piratenlied“.

Im weiteren Verlauf unterhielten die Kinder der KBZO-Zirkus-AG unter der Leitung von Tanja Demattio die Gäste und die anderen musizierenden Teilnehmer. Sie zeigten beeindruckende Akrobatik mit Stäben und Tüchern. Zum Abschluss präsentierte die Tanzgruppe von Regine Mayer, Lara Geiger und Frau Hack ein wunderschönes Potpourri unterschiedlichster Tänze.

Der gelungene, gemeinsame Auftritt der hoch motivierten Schülerinnen und Schüler demonstrierte ein beeindruckendes Bild musikalischen Könnens.

Isabella Mackeprang





Grantham 2019

„What a awesome time“ 33
– oder: Auf den Spuren
von Robin Hood

Vom 25. Juni bis zum 3. Juli waren wir mit neun Schülern und drei Betreuern zum Austauschbesuch in England vor Ort an der Ambergate und Sandon School in Grantham. Untergebracht waren wir an der Waldschule der Einrichtung. Dort schlugen wir unsere Zelte auf und hofften auf gutes Wetter. Glücklicherweise hörte mit unserer Ankunft der englische Regen auf, so dass wir eine Woche lang super Rahmenbedingungen hatten.

Das diesjährige Motto unseres Aufenthaltes war „Robin Hood“: Wir lernten, Speere zu bauen und Verstecke im Wald zu errichten. Mit diesem Wissen waren wir bereit für einen Besuch im Sherwood Forest auf den Spuren von Robin Hood. Anschließend zog es uns noch in die nahe gelegene Großstadt Nottingham zum Sightseeing. Der Höhepunkt unserer Outdoor-Aktivitäten war eine Kanufahrt auf dem Grantham Canal. Bei der Fahrt mussten wir sämtliche Kräfte mobilisieren, um uns durch zahlreiche Algenschichten zu kämpfen. Bei der Besichtigung des Landsitzes Belton House konnten wir erahnen, wie sich der britische Adel früher gefühlt haben musste.

Natürlich haben wir auch viel mit unseren Austauschschülern unternommen. An beiden Schulen hatten wir viele Möglichkeiten, am Unterricht teilzunehmen und wir können auch sagen, dass es dem im Frühjahr frisch gepflanzten Partnerschaftsbaum sehr gut geht: Er trägt schon kleine Äpfelchen!

Zuletzt können wir noch berichten, dass unsere Befürchtungen bezüglich des englischen Essens sich nicht bewahrheitet haben. Wir können sogar sagen, dass uns das Essen bei ausgedehnten Pub-Besuchen ausgezeichnet geschmeckt hat. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren englischen Freunden für die tolle Organisation und Unterstützung vor Ort bedanken. Wir sind stolz, diese Partnerschaft zu haben – bis zum nächsten Jahr!

Carlo Schütt und Holger Wynhoff

Einblicke in die Arbeit der SMV

34 Sommerfest an der Sauterleuteschule

Die SMV der Sauterleuteschule organisierte mit der SMV der Werkstufe ein gemeinsames Sommerfest in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien. Bei heißen Temperaturen tummelten sich alle Schüler und Kollegen der beiden Abteilungen auf dem Schulhof der Sauterleuteschule. Im herrlichen Schatten der Bäume wurde gegrillt und Cocktails geschlürft und auf dem Spielfeld ging es beim Wikingerschach und Fußballspiel zur Sache. Die SMV hatte sich vielseitige Angebote überlegt und mit Unterstützung der Lehrkräfte vorbereitet. Hier war für jeden etwas dabei.

Wenn es darum geht, Schulveranstaltungen zu organisieren, ist die SMV der Sauterleuteschule inzwischen ein eingespieltes Team. Mit den Erfahrungen der vergangenen Jahre bei der Organisation des Sommerfestes, aber auch der Weihnachtsfeier, konnten Abläufe nach und nach optimiert werden. Auch die Zusammenarbeit mit der SMV der Werkstufe wurde dabei vertieft. So wurde im letzten Schuljahr nicht nur das Sommerfest zusammen gestaltet, sondern auch das Weihnachtskino gemeinsam besucht.

Die SMV der Sauterleuteschule hat trotz des vollen Stundenplans während der Ausbildungen die Möglichkeit, sich regelmäßig zu treffen und ihre Interessen und Ideen zu verfolgen. In der SMV arbeiten knapp 20 KlassensprecherInnen aus allen

Ausbildungsbereichen mit. Im letzten Schuljahr fanden sechs SMV-Sitzungen statt und weitere Treffen in Arbeitsgruppen. Die KlassensprecherInnen setzten sich mit unterschiedlichsten Themen, welche die Auszubildenden beschäftigten, auseinander. Darunter waren im letzten Schuljahr zum Beispiel Änderungsvorschläge an den Speiseplan der Schulkantine, Beschaffung eines Kaffeeautomaten sowie Möglichkeiten der WLAN-Nutzung und des Intranets. Bei ihrer Arbeit bekommen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung durch die Verbindungslehrer. Diese vermitteln ihnen Methoden in der Moderation der Sitzungen, geben Informationen und zeigen Wege auf. Mit schönen Erinnerungen an ein gelungenes Sommerfest und vielen neuen Ideen und Vorhaben ging es ins neue Schuljahr.

*Text: Anna-Lena Epple
Impressionen von Marvin Thurner*





Ein Gedicht zum Abschied

36 Dilara Memil

Dilara Memil beendete zum Schuljahresende 2018/2019 erfolgreich ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement an der Sauterleuteschule. Sie wohnte im 5-Tage-Internat der Stiftung KBZO in verschiedenen Wohngruppen. Im letzten halben Jahr kam sie – bedingt durch die Umbaumaßnahmen auf der Burach – in den Genuss einer 4-Mädels-Aussenwohngruppe der Stiftung KBZO in Baienfurt. Dieses Wohnmodell auf Zeit war für alle Beteiligten ein ganz besonderes Highlight mit vielen neuen Erfahrungen. Ihr Abschied aus dem Internat fiel ihr besonders schwer. Seit September arbeitet sie im Empfangsbereich des Klinikums in Immenstadt/ Allgäu.

Helmut Mielke

Zu ihrem Abschied im Internat verfasste Dilara folgendes Gedicht:



*Ich kam auf die Gruppe Null, zwei
und dachte mir, oh wei, oh wei,
wie wird es wohl hier sei.
Da kam ich zu nem Weiberhaufen.
Jetzt fragt ihr euch sicher, wie ist das gelaufen?
Und damit die Fragezeichen verschwinden
ist hier ein kleiner Einblick zu finden:
Der Montag war der Wochenstart,
das fanden viele wohl ganz schön hart.
Aber kam man dann ins Internat
wurde der Schalter schnell umgelegt auf: positiver Wochenstart.
Um 16 Uhr gab es Kaffee, Tee und Kekse
und auch noch ganz schön viel Späße.
Das Fußeln unter dem Tisch war bei manchen sehr begehrt,
doch manchmal wurden wir eines Besseren belehrt.
Der Küchendienst, eine ganz harte Nummer,
bereitete vielen oft Sorgen und Kummer.
Und nach der ganzen Lernerei
ging es oft zum Fernseher – da gab es manche Streiterei.
Nach einer evtl. langen und sehr demokratischen Abstimmung,
wer was wollte,
wurde gewählt, was gesehen werden sollte,
so, dass keiner danach schmolte.
Helmut und Birgit hatten zwar manchmal ihre Diskussionen
und das ganz ohne uns zu verschonen.
Sie waren manchmal wie ein altes Ehepaar
Bei so einer Bande
war man eben manchmal zu Diskussionen im Stande.
Aber die Pädagogik griff meist schnell ein
und sie kriegten sich dann wieder ein,
somit hatten alle Schwein.
Wir hatten sehr viele schöne Tage
und es war, ganz ohne Frage,
eine echt schöne Zeit,
andere würden platzen vor Neid.
Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder
und vielleicht singen wir dann Weihnachtslieder.
Und jetzt ohne Witz und ohne Seitenhieb:
Ich hab euch alle lieb!
Und, dass ich es nicht aufschrieb
sag' ich zu allen Ade,
die Zeit im Internat war echt schee.
Und jetzt geht's bald mit Vollgas
in eine erfolgreiche Zukunft – ohne Spaß.*

Dilara Memil

Freuen sich über eine gelungene Kooperation (v. l.): Dirk Weltzin, Maximilian Stahn, Johannes Maier, Simon Winterhalter, Nico Saager und Wolfgang Jung.



Gute Zusammenarbeit macht Staplerschein für Azubis möglich

Sonderberufsfachschule

37

In der Projektwoche der Sonderberufsfachschule konnten vier Auszubildende aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen den Umgang mit Flurförderfahrzeugen („Stapler“) erlernen und im Anschluss den Flurförderschein erwerben.

Mit Handbüchern, Staplermodellen und Fallbeispielen wurden die Auszubildenden von den technischen Lehrern Wolfgang Jung und Erwin Krayer geschult und auf die Theorieprüfung vorbereitet. Dank der hervorragenden und entspannten Abstimmung mit dem Lagerbereich der Integrations-Werkstätten Oberschwaben (IWO), im Besonderen mit Helmut Stöhr, war das Praxistraining auf dem Freigelände der IWO viele Stunden lang möglich.

Die Prüfung – zuerst die Theorie, dann die Praxis – wurde durch einen externen Prüfer, Olaf Datz von den Oberschwäbischen Werkstätten (OWB), durchgeführt. Einfühlsam und doch die Prüfungsordnung im Fokus, prüfte Olaf Datz die Fähigkeiten und erlernten Techniken aller und konnte am Ende allen den angestrebten Flurförderschein aushändigen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer zum bestandenen Flurförderschein und herzlichen Dank an IWO-Geschäftsführer Dirk Weltzin, Helmut Stöhr und Olaf Datz für die hervorragende Kooperation.

Erwin Krayer



In the summertime, when the weather is fine

38 Ferienbetreuung in der FINKA



Zum ersten Mal fand in den Sommerferien eine Woche Ferienbetreuung in der FINKA statt. Die inklusive Freizeit SUMMERTIME war ausgeschrieben für Kinder von fünf bis acht Jahren. Schnell waren alle Plätze belegt und wir starteten mit 16 Kindern.

Die Stimmung war toll – auch das Wetter konnte unsere Freude nicht trüben.

Kreativangebote wie Kreide herstellen, Taschen und Shirts bemalen, die Schatzsuche, Tierkunde und zum krönenden Abschluss Barfußpfad und Wasserbaustelle (ausgeliehen vom Haus der Familie Weingarten) rundeten die ereignisreiche Woche ab.

Die fleißigen Kinder halfen bei der Zubereitung des Mittagessens. Dann schmeckt das Essen gleich doppelt so gut.

Ich bedanke mich bei den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen, bei den Ehrenamtlichen für ihren liebevollen Einsatz – und vor allem bei unseren Hauptakteuren: den 16 tollen Kindern!

Christiane Goeres





Besenwirtschaft im Wohnzimmer für Menschen aus der Stiftung KBZO

Mostbesen Köpfingen – wir danken Euch!

39

An einem schönen Donnerstag stand ein Ausflug für unsere Menschen mit Behinderung in die Besenwirtschaft „Reistenbachs Mostbesen“ in Köpfingen an. Mit acht hungrigen Ausflüglern der Stiftung KBZO, einer Begleitperson, einer Mitarbeiterin des Stadtbüros, einer Praktikantin und zwei Bussen machten wir uns auf den Weg.

Die Fahrt verlief komplikationslos und die Wirtschaft war dank Beschilderung leicht zu finden.

Nachdem auch das Parkplatzproblem gelöst war, ging es um die spannende Frage, ob es noch einen Platz für uns gibt, da eine Reservierung nicht möglich war. Die Besenwirtschaft war bereits gut besucht und wir wollten schon beginnen, mit dem Rollstuhl die Stufe in die Wirtschaft zu überwinden, um uns an die übrigen freien Plätze im Raum zu verteilen, als die Wirtin meinte, wir sollten kurz warten.

Nach kurzer Rücksprache bot sie uns den besten Platz des

Hauses an: Wir durften in der „guten Stube“ der Wirtsleute sitzen. So konnten wir alle gemeinsam am Tisch sitzen. Mehrere freundliche Männer packten mit an und schon waren die zwei Stufen an der Haustür mit dem Rollstuhl überwunden und die Vorbereitung im gemütlichen Wohnzimmer konnte beginnen.

Als alle Stühle standen, nahmen wir Platz und wählten das jeweils passende Vesper: vom überbackenen Besenbrot über Schweizer Wurstsalat bis hin zur Vesperplatte war für jeden etwas dabei.

In geselliger Runde aßen wir uns satt und unterhielten uns, bevor wir dann die Rückfahrt antraten.

So war es für alle ein lustiger und gelungener Ausflug, der uns sicher noch lange als die „Besenwirtschaft im Wohnzimmer“ in Erinnerung bleiben wird.

Andrea Metzen, Cathrin Friedrich



Sommerfreizeit

Eine Tradition geht in die sechste Runde: Arbeit ade – Freizeit juhe

41

Auch dieses Jahr war das Haus Thumbstraße vom Bereich Wohnen und Leben zwei Wochen auf Ausflügen unterwegs. Jedes Jahr in den Sommerferien, wenn die IWO für zwei Wochen den Förder- und Betreuungsbereich schließt, heißt es für die Bewohnerinnen der Thumbstraße Arbeit ade – Freizeit juhe. Dieses Jahr hatten sich die Mitarbeiter der Thumbstraße wieder viel Neues einfallen lassen – aber auch altbewährte Ziele wollten nicht ausgelassen bleiben.

Gestartet wurde mit einer Beachparty. Zum Amuse gueule wurde Eis serviert, als Hauptgang gab es verschiedenste BBQ-Angebote und beendet wurde das Ganze mit einem eigenen angesetzten Sangria.

Dienstagnachmittag ging es dann weiter: Wir durften bei „Bodensee-Bonbon“ zuschauen, wie Bonbons hergestellt werden. Während der Vorführung wurden verschiedenste Bonbons zum Probieren durchgereicht: von dem Klassiker Traubenbonbon bis hin zum Eierlikörbonbon und dem scharfen Chillibonbon war alles dabei. Höhepunkt war die Herstellung eines Lutschers, der im Anschluss mit nach Hause genommen werden durfte.

Da dieses Jahr das Wetter nicht sehr gut war, mussten wir das Badeprogramm nach drinnen verlegen und waren am nächsten Tag in Aulendorf in der Therme. Nächstes Highlight war am Donnerstag die Öchslebahn in Ochsenhausen. Hier hatten alle Spaß, als die alte Dampflok startete. Die erste Woche wurde mit dem alljährlichen Besuch in Altusried beendet. Sowohl die Mitarbeiter als auch die Bewohner freuten sich, das Spektakel „Merlin und König Artus“ zu sehen. Die Karten für nächstes Jahr sind schon fast wieder gebucht. Es ist immer eine Freude, ins schöne Allgäu zu fahren.



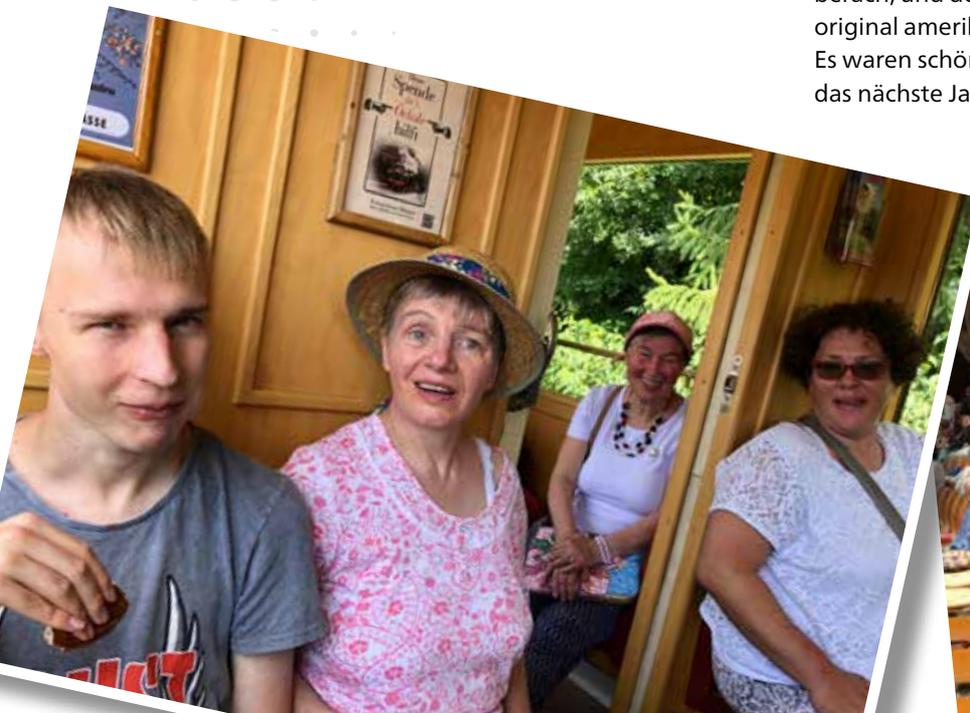
Die zweite Woche begann regnerisch mit einem Besuch im Augsburger Zoo. Leider meinte es Petrus nicht sonderlich gut mit den Ausflüglern, sodass die dazu gebuchte Führung und der Kontakt mit den Tieren sehr „nass“ waren. Allerdings waren sich am Ende alle einig, dass dies nächstes Jahr – mit hoffentlich besserem Wetter – wieder auf dem Plan stehen sollte. Zum Sommerrodeln an der Hündlebahn wurde das Wetter wieder besser, sodass ohne Sorge die Bahn genutzt werden konnte. Im Anschluss an das Rodeln ist die Gruppe noch mit der Hündlebahn nach oben gefahren. Was für ein toller Ausblick!

Zweite Woche, Wochenmitte: Die Gruppe machte sich auf den Weg nach Ulm. Ziel: Blautalcenter.

Hier wurden die Läden – so gut es ging – leer geräumt und die Ausstellung von Körperwelten-Tierwelten betrachtet. Glück hatten wir, dass der Weiße Hai frisch in die Ausstellung gebracht wurde. Die meisten waren sehr fasziniert von Bären, Gorillas, dem Elefanten und all den anderen Tieren.

Ein weiterer Therme-Besuch, dieses Mal das Jordanbad in Biberach, und der krönende Abschluss, eine Runde Bowling mit original amerikanischem Essen, rundeten die ganze Sache ab. Es waren schöne zwei Wochen und alle freuen sich schon auf das nächste Jahr.

Sandra Riedesser



Heute fangen wir unser Essen selbst

Thumbstraße

Ganz nach dem Motto „Back to the Roots“ führen ein paar Thumbstraßen-Bewohner im Sommer an einem Wochenende ins Deggenhaustal zur „Jagd“. Ziel war ein Weiher zum Fische angeln. Die gefangenen und ausgenommenen Fische durften die Bewohner mit nach Hause nehmen. Die Bewohner haben um die 20 Fische gefangen und diese am Abend mit Gewürzen im Ofen fertig gegart.

Sandra Riedesser



„Komm mit mir ins Abenteuerland“

Thumbstraßen-Bewohner beim Pur-Konzert

43

Ein besonderes musikalisches Schmankerl für eine kleine Runde der Thumbstraßen-Bewohner.

Bei den diesjährigen Schloßgarten-OpenAirs in Tettngang stand neben Zaz auch Pur auf dem Programm. Das ließen sich Bewohner plus Mitarbeiter nicht nehmen und los ging es.

Herzbeben hatten wir, als wir in Weingarten losgefahren sind – mit **Funkelperlenaugen** haben wir samt Peter Pan und Captain Hook auf das **Abenteuer(land)** „Pur-Konzert“ gewartet. Zum Start haben wir vor Aufregung das eine oder andere **Graue Haar** bekommen. Als in den zweieinhalb Stunden Konzert plötzlich ein **Indianer** in unserer Mitte stand, hatten wir nur noch **Affen im Kopf** und wollten nur noch **Tango** tanzen. Wir sagen „Danke Pur“! Dafür, **dass ihr da wart** – wir haben uns **an euch betrunken**.

Sandra Riedesser





Schade

Nicht traurig sein
– der nächste Blattsalat
kommt bestimmt!

Schon im
Juni 2020



Herausgeber:
Stiftung KBZO
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:
Dr. Ulrich Raichle,
Clemens Riedesser (Signum cr)

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.
Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare
Nächste Ausgabe: 30. Juni 2020
Redaktionsschluss: 15. Mai 2020



Stiftung
KBZO

Vorstandsvorsitzender:
Dr. Ulrich Raichle
Kaufmännischer Vorstand:
Matthias Stöckle

Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:
Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
IBAN: DE62 6505 0110 0086 3113 11
BIC: SOLADE51RVB
Kennwort: Spende

www.kbzo.de



50 Jahre
KBZO
1968 – 2018